

Student's name :

E-mail:

Test štampajte i skeniranog ga vratite na e-mail office@e-univerzitet.com

U slučaju da nemate tehničke mogućnosti, prihvata se i da na datu e-mail adresu pošaljete odgovore sa istom numeracijom kao i u testu

B1 test iz nemačkog jezika

Teil 1

Pročitajte tekstove i odgovorite na pitanja.

Text 1

WER IST DER TYPISCHE COMPUTERFAN?

Das B.A.T. Freizeitforschungsinstitut, Hamburg, ermittelte einige Eigenschaften: Er ist männlich, jung und hat einen höheren Schulabschluss. Bei der Beschäftigung am heimischen Computer stehen Textverarbeitung und Spiele ganz oben, es folgen private Buchhaltung, Grafikprogramme und Tabellenkalkulation.

Süddeutsche Zeitung 1.10.2002

Text 2

„Bahn & Bike“ heißt ein 222-seitiger Prospekt, den die Deutsche Bahn AG in Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus herausgebracht hat. Er enthält Angaben zur Streckenlänge und Wegebeschaffenheit, Adressen von Verleihstationen, verweist auf Sehenswürdigkeiten sowie Unterkünfte und wird durch Karten ergänzt. Die Broschüre kostet 4,90 Euro und ist im Buchhandel beziehungsweise an Fahrkartenschaltern zu beziehen.

Text 3

Ausführliche Informationen zum Thema „Schlafstörungen“ finden Sie im gleichnamigen Patientenratgeber von Dr. med. Fritz Hohagen. Sie erfahren, was den Schlaf stört und was Sie dagegen unternehmen können. Für 9,80 Euro in Apotheken oder direkt beim Wort & Bild Verlag, 82065 Baierbrunn.

Text 4

Jetzt wird für Familien Reisen mit der Bahn zwischen Österreich und Deutschland noch ein gutes Stück günstiger. Denn ab 6. Oktober gibt es den Familien-Super-Sparpreis. Ein echter Traumpreis für die ganze Familie - vom Baby bis zum Großpapa - da kann man wirklich sparen. Der Familien-Super-Sparpreis gilt für Familien, bestehend aus ein oder zwei Erwachsenen (Eltern, auch Großeltern) und deren Kindern/Enkelkindern bis zum vollendeten 17. Lebensjahr, wobei mindestens ein Kind/Enkelkind an der Reise teilnehmen muss.

Broschüre der deutschen Bahn

Text 5

Touristen zwischen 14 und 29 Jahren sowie zwischen 40 und 49 Jahren haben ein besonders großes Interesse an der Kultur des jeweiligen Reiselandes, während die Gruppe der 30- bis 39-jährigen im Urlaub „eine Kulturpause einlegt“. Dies geht aus der Reiseanalyse '02 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. hervor. Urlauber aus den neuen Bundesländern, so die Studie, zeigen wiederum mehr Kulturinteresse als Reisende aus dem Westen. Grundsätzlich gelte: Je höher das Einkommen und die Schulbildung sind, umso mehr besteht im Urlaub der Wunsch, Land und Leute kennen zu lernen.

Süddeutsche Zeitung 8.1.2003

TEXT 1-5

Welcher Text passt zu welcher Überschrift?

Überschriften:	
A	Immer mehr deutsche Familien reisen mit der Bahn
B	Buchtipps: Hilfe bei Schlafproblemen
C	Der Computer: Liebstes Hobby von Deutschlands Frauen
D	Neu bei der Bahn: Spezielle Informationen und Angebote für Radfahrer
E	Neu am Markt: Billige Schlaftabletten
F	Familien reisen billiger
G	Urlaub mit dem Fahrrad in Deutschland immer beliebter
H	Kultur im Urlaub: Interessen je nach Alter unterschiedlich
I	Umfrage: Wer verwendet den Computer am häufigsten
J	Deutschland: Immer mehr Touristen reisen in den Westen

Teil 2

Pročitajte tekstove i odgovorite na pitanja.

Büro-Werkstatt: Chance für behinderte Menschen

Computerarbeit im Auftrag privater Firmen - jeder Dritte findet nach einem fünfmonatigen Kurs einen Job / Interessierte Unternehmen werden noch gesucht.

Margit, die junge Frau im Rollstuhl, erledigt die Lohnverrechnung für einen Verlag. Reinhard, seit der Geburt gehbehindert, tippt für die Direktion von Hewlett Packard Protokolle und Preislisten. Martin, seine Unterarme sind verkürzt, layoutet die Speisekarte eines Wiener Restaurants.

Drei junge körperbehinderte Menschen am Computer - alle drei können auf eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung verweisen. Dennoch hat man sie auf dem Arbeitsamt als „schwer vermittelbar“ eingestuft - was de facto nicht vermittelbar bedeutet. Zur Zeit arbeiten Margit, Reinhard und Martin - gemeinsam mit sieben anderen behinderten Menschen - in der „Büro-Werkstatt“ in Wien-Stadlau. Hier werden körperbehinderte Schulabgänger auf das Berufsleben vorbereitet. In einem fünfmonatigen Kurs lernen sie, das in der Schule Gelernte in die Praxis umzusetzen. Ihre Dienste werden von Privatfirmen (darunter auch die OMV und zwei Banken) zugekauft.

Gleichzeitig wird ihnen bei der Jobsuche geholfen. „Leicht ist das nicht“, sagt Betreuer Günther Hos. „Es gibt so viele Arbeitslose, die nicht behindert sind. Wer nimmt schon einen Mitarbeiter mit Handicap?“ Zwar wären die Firmen gesetzlich verpflichtet, pro 25 Beschäftigte einen Behinderten einzustellen. Die meisten Firmen nützen jedoch die Möglichkeit, sich „freizukaufen“ (die so genannte „Ausgleichstaxe“ beträgt rund 1800 Schilling monatlich).

Trotz der Rahmenbedingungen kann Hos mit einer durchaus positiven Bilanz aufwarten: „Immerhin haben wir seit der Vereinsgründung vor drei Jahren ein Drittel unserer Leute untergebracht.“ Auch ein Dienst an der Allgemeinheit, denn jede Vermittlung bedeutet: ein Arbeitsloser weniger, ein Steuerzahler mehr.

Gegründet wurde die Büro-Werkstatt von einer Lehrerin: Heide Hanisch, die in einer Wiener berufsbildenden Schule Geografie und Geschichte unterrichtet, wollte nicht länger hinnehmen, dass ihre behinderten Schüler erst ausgebildet werden, um dann als Arbeitnehmer nicht gebraucht zu werden.

Welche Sätze sind richtig?

6 In einem fünfmonatigen Kurs können die Teilnehmer

- eine berufliche Ausbildung abschließen.
- lernen, was sie in der Schule verpasst haben.
- praktische Erfahrungen mit der Büroarbeit sammeln.

7 Die Büro-Werkstatt versucht außerdem,

- auch jenen Arbeitslosen zu helfen, die nicht behindert sind.
- dass Behinderte fünf Monate in einer Firma arbeiten können.
- für die behinderten Menschen eine Arbeit zu finden.

8 Seit der Vereinsgründung

- konnte für ein Drittel der Kursteilnehmer eine Arbeit gefunden werden.
- konnte Günther Hos für den Verein schon viel Geld sparen.
- zahlen Arbeitslose um ein Drittel weniger Steuern.

9 Laut Gesetz müssen österreichische Firmen pro 25 Beschäftigten

- eine besondere Steuer zahlen.
- einen Behinderten einstellen oder eine monatliche Gebühr bezahlen.
- für jeden Behinderten monatlich 1800,- öS bezahlen.

10 Die Lehrerin, die die Büro-Werkstatt gegründet hat,

- wollte etwas tun, damit Behinderte einen Arbeitsplatz erhalten.
- wollte nicht länger Geografie und Geschichte unterrichten.
- wird nach der Ausbildung der Behinderten nicht mehr gebraucht.